

## Die hohe Reziprozität gewisser Pärchen und der Versuch von Diagonalen

## DIE MEISTEN PÄSSE/PASSVERSUCHE

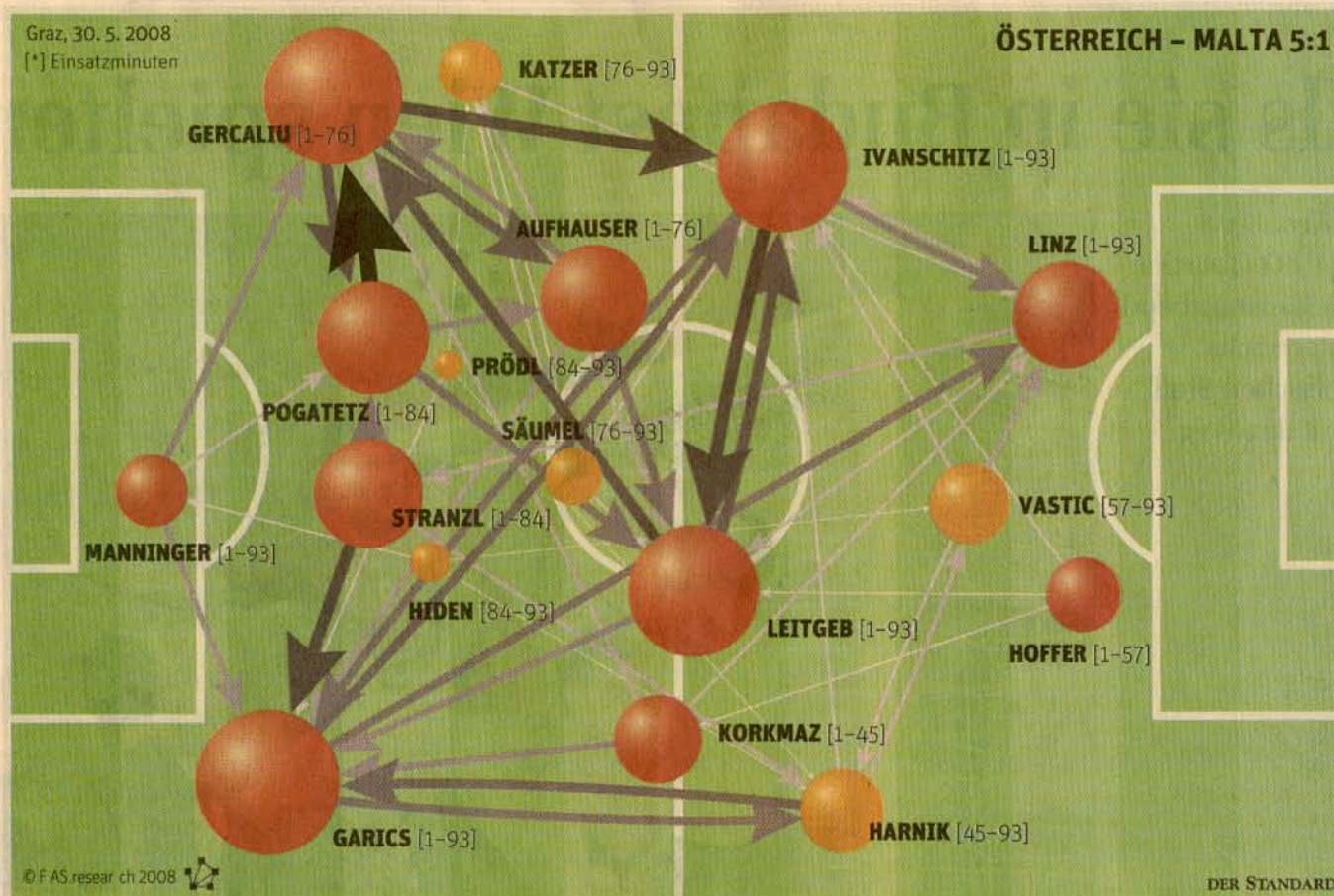
1. Pogatetz-Gercaliu	19
2. Ivanschitz-Leitgeb	15
3. Gercaliu-Ivanschitz	14
3. Stranzl-Garics	14
5. Gercaliu-Pogatetz	13
5. Leitgeb-Gercaliu	13
5. Leitgeb-Ivanschitz	13
8. Gercaliu-Aufhauser	12
9. Garics-Ivanschitz	11
9. Harnik-Garics	11
9. Gercaliu-Linz	11

## AM ÖFTESTEN ANGESPIELT

1. Garics	82
2. Gercaliu	76
2. Leitgeb	76
4. Ivanschitz	75
5. Linz	65
6. Aufhauser	48
7. Pogatetz	47
8. Stranzl	46
9. Korkmaz	36
9. Harnik	36
11. Hoffer	35
12. Vastic	33
13. Katzer	17

## GABEN DIE MEISTEN PÄSSE

1. Garics	99
2. Gercaliu	90
3. Ivanschitz	72
3. Leitgeb	72
5. Pogatetz	62
6. Stranzl	57
7. Aufhauser	52
8. Linz	34
9. Korkmaz	31
10. Manninger	30
11. Harnik	25
12. Vastic	23
13. Katzer	18



## SCHLÜSSELSPIELER\*

1. Garics	181
2. Gercaliu	166
3. Leitgeb	148
4. Ivanschitz	147
5. Pogatetz	109
6. Stranzl	103
7. Aufhauser	100
8. Linz	99
9. Korkmaz	67
10. Harnik	61
11. Vastic	56
12. Hoffer	48
13. Manninger	45
14. Katzer	35

\*Gegebene und angenommene Pässe

## ERFOLGREICHE PÄSSE IN PROZENT

1. Katzer	100 (18 von 18)
1. Hoffer	100 (13 von 13)
1. Hiden	100 (9 von 9)
1. Prödl	100 (5 von 5)
5. Stranzl	94,74 (54 von 57)
6. Aufhauser	94,23 (49 von 52)
7. Pogatetz	91,94 (57 von 62)
8. Manninger	90,00 (27 von 30)
9. Gercaliu	88,89 (80 von 90)
9. Leitgeb	88,89 (64 von 72)
11. Säumel	86,67 (13 von 15)
12. Korkmaz	83,87 (26 von 31)
13. Garics	83,84 (83 von 99)

## TEAMANTEIL ERFOLGREICHER PÄSSE

1. Garics	13,34
2. Gercaliu	12,86
3. Leitgeb	10,29
4. Ivanschitz	9,65
5. Pogatetz	9,16
6. Stranzl	8,68
7. Aufhauser	7,88
8. Linz	4,34
8. Manninger	4,34

## Die Analytiker

FAS.research, in Wien, San Francisco und New York ansässig und schon bei der WM 2006 in Deutschland im Einsatz, beobachtet die Länderspiele des österreichischen Nationalteams exklusiv für den STANDARD.

Mannschaft: Ruth Pfosser, Harald Katzmair, Christian Gulas, Max Ruhri und Helmut Neundlinger.

Webtip: [www.fas.at](http://www.fas.at)

Die Analyse der drei wichtigsten Pässe erzeugt ein ebenso beziehungsreiches wie fragmentiertes Bild. Ersteres liegt am im Vergleich zu den vergangenen drei Partien überragenden Ballbesitz. Die Werte sind durchschnittlich doppelt so hoch als etwa im Spiel gegen Nigeria. Augenfällig ist die hohe Reziprozität zwischen bestimmten Spielpärchen (Ivanschitz-Leitgeb, Gercaliu-Aufhauser, Garics-Harnik). Wir erkennen darin ein wesentliches Element für den geduldigen Spielaufbau und die damit verbundene Umsetzung des Anspruchs, den Ball in den eigenen Reihen zu halten. Gleichzeitig verweist uns diese Eigenheit auf die Schwierigkeiten der Österreicher, ein vertikales Spiel in die Spitze zu er-

zeugen, und zwar sowohl durch die Mitte als auch auf den Flanken.

In Bezug auf die EURO ergibt sich daraus noch keine große Beunruhigung, denn die dem überragenden Ballbesitz scheinbar widersprechende mangelnde Stabilität war der punktuellen Experimentierlust des Teamchefs geschuldet. Josef Hickersberger beließ es nicht bei Flankenrochaden, sondern gab Leitgeb die Chance, in die Rolle des zentralen Spielantreibers zu schlüpfen – wohl eine Konsequenz aus der Überforderung von Ivanschitz gegen Nigeria. Leider erwies sich Leitgeb oft als Endstation, während sich Ivanschitz durch häufige Positionswechsel einen Teil seiner Gefährlichkeit zurückeroberte. Einen wichtigen Anteil an der „Wild-

heit“ des Netzwerks hatte ein weiterer Auftrag des Trainers: dem Spiel nicht nur vertikale, sondern diagonale Impulse zu geben. Das klappte nur in Ansätzen. Der Beziehungsschwerpunkt liegt daher zwischen Viererkette und Mittelfeld – eine Konstellation, die wir in dieser Form zum letzten Mal im ebenfalls vergleichsweise zähen Spiel gegen Tunesien beobachten konnten. Nicht aus den Augen verlieren dürfen wir, dass die Spielanlage bei der EURO sich deutlich von jener gegen Malta unterscheiden wird. Das letzte Vorbereitungsspiel weist uns bereits auf WM-Qualispiele wie gegen die Färinger und die gewachsene Fähigkeit, schwächere Teams nicht nur zu kontrollieren, sondern auch zu besiegen.

## Der Ansatz

Die Spielzüge werden aufgenommen und codiert. Der Datensatz wird netzwerkanalytisch ausgewertet, das Ergebnis wird interpretiert. In der Grafik werden die Ballwege zu den drei wichtigsten Passpartnern jedes Spielers verdeutlicht.

Die Kreisgrößen ergeben sich aus den Summen der jeweils angenommenen und abgegebenen Pässe.